

PRESSEMITTEILUNG | 6. Februar 2017

NEWROZ 2017 - Das Teilhabe-Festival

Samstag, 25. März | Moritzhof Magdeburg | 10:00 bis ca. 22:30 Uhr

NEW bedeutet auf Kurdisch und Persisch „neu“, ROZ heißt „Jahr“. Bereits seit etwa 1000 v. Chr. wird zur Frühlings- Tagundnachtgleiche das Newroz-Fest als offizieller Jahresbeginn begangen. Heute wird es von mehr als 300 Mio. Menschen weltweit, auf der Balkanhalbinsel, in der Schwarzmeerregion, im Kaukasus, in Zentralasien und im Nahen Osten, gefeiert. Die UNESCO hat den Nouruz-Tag in die Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen.

Newroz-Legenden um Tapferkeit, Freiheit, Solidarität, Macht und Unterdrückung gibt es in unterschiedlichen Varianten bei vielen Völkern zwischen dem Balkan und dem Hindukusch. Dieses traditionelle Neujahrsfest der Menschen des Nahen Ostens ist seit einem Vierteljahrhundert nun auch in Sachsen-Anhalt fester Bestandteil des Kulturkalenders: Kurden, Perser, Afghanen, Usbeken, Aserbaidschaner trugen dieses Kulturgut mit in ihre neue Heimat, doch meist von der Mehrheitsgesellschaft unbemerkt.

Wir als Veranstalter möchten 2017 alteingesessene und zugezogene Menschen in Sachsen-Anhalt zusammenbringen und das NEWROZ 2017 zu einem selbstgestalteten Fest der Kultur und Bildung für ALLE machen. Am 25. März werden Konzerte verschiedener Solisten und Gruppen aus Sachsen-Anhalt, Syrien und der Türkei den Moritzhof beleben. Aber auch Filmvorführungen mit Regisseurgespräch, interkulturelle Geo-Caching-Safaris und Vorträge gibt es. Es wird selbst gekocht, gelesen und gespielt. Das gemeinsam sein und gemeinsam feiern wird diesen interkulturellen Tag bestimmen.

Als prominentester Künstler hat Ferhat Tunç seine Teilnahme zugesagt, einer der bekanntesten kurdischen Sänger und Musiker der Türkei. Er stammt aus Dersim und ist seit Jahrzehnten in der Menschenrechtsbewegung und als Publizist aktiv. Dabei sein werden unter anderem die Martin-Rühmann-Band aus Magdeburg sowie kurdische, arabische, türkische, persische, kasachische Künstler*innen. Die Regisseurin Eren Önsöz wird nach ihrem Film „Haymatloz“ mit Jochen Schrader ein Filmgespräch führen. Jochen Schrader ist der Urenkel von Friedrich Schrader aus Wolmirstedt, der zu den führenden Intellektuellen des Osmanischen Reiches aufstieg, zwei dutzend Sprachen beherrschte und sich als Publizist für Völkerverständigung und Frauenrechte einsetzte. Weitere Filme und Regisseur-Gespräche wird es geben, unter anderem „Der Wasserläufer“ mit Regisseur Beston Zirian Ismael. DJ Moe aus Syrien und die deutsch-kurdische Band RÊGA werden ebenfalls live on stage sein.

„Mit seinen Songs des Widerstands gibt Ferhat Tunç auf seinem aktuellen Album den Verletzten eine Stimme: Er singt auf Kurdisch, Türkisch und Armenisch. „Ich hab mir immer ein demokratisches, brüderliches System in der Türkei gewünscht, das ist eine grosse Hoffnung. Wir müssen immer unsere Hoffnung bewahren, ohne Hoffnung hat das Leben keinen Sinn.“ (aus einem Interview im SRF mit Marlene Küster April 2016)

Das Newroz-Fest 2017 ist eine Kooperationsveranstaltung der Projekte „Resonanzboden“, „Eigene Spuren suchen“ und „Kiezrebellion“ (Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.) mit dem Institut für Caucasia-, Tatarica- und Turkestan-Studien (ICATAT e.V.), LAMSA e.V. und AGSA e.V.

Resonanzboden

Absprechpartnerin Presse: Sonja Renner | Email: sonja.renner@jugend-lsa.de
.lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.
Brandenburger Str. 9 | 39104 Magdeburg | Email: resonanzboden@lkj-sachsen-anhalt.de
Telefon: 0391-244 51 77 | Telefax: 0391-244 51 70 | www.resonanzboden.global

Programmhöhepunkte

Konzert mit Ferhat Tunç

Ferhat Tunç, 1964 geboren in Babaocağı/Türkei, ist ein Musiker und Menschenrechtler kurdischer Herkunft. Seit Jahrzehnten setzt sich Ferhat Tunç für Minderheiten in der Türkei ein.

Sehr früh wird Ferhat Tunç mit dem Trauma des Dersimer Genozids (1937/38) konfrontiert. Daneben entdeckt er, wie viel Macht das gesungene Wort innehat. Diese beiden Elemente legen den Grundstein für seinen Weg als Musiker und Kämpfer. Mit zwölf betritt er zum ersten Mal eine Bühne – immer mit dem Bewusstsein, dass er eine Mission hat: „Gegen Unterdrückung bin ich immer und überall. Das ist meine Aufgabe.“

Mit 16 Jahren, Ende der 1970er-Jahre, folgt Ferhat Tunç seinem Vater nach Deutschland, der dort als Gastarbeiter lebt. 1985 kehrt er wieder in die Türkei zurück, um sich für die Kurden zu engagieren. Seitdem hat er dort permanent Probleme mit der Regierung. Er vereint in einer Person alles, was der türkische Staat bekämpft: Er ist Kurde, Alevit, Regimekritiker und politischer Musiker. Immer wieder wird er verhaftet und landet im Gefängnis.

Sein aktuelles Album „Kobani“ ist ein hochaktuelles Zeitzeugnis. Das gleichnamige Lied handelt vom Widerstand und Freiheitsgeist der Menschen in Kobane. Die in Syrien gelegene kurdische Stadt Kobane, steht weltweit als Symbol für den Widerstand gegen die Grausamkeit des "Islamischen Staats (IS)".

Mit seinen Songs des Widerstands gibt Ferhat Tunç auf seinem aktuellen Album den Verletzten eine Stimme: Er singt auf Kurdisch, Türkisch und Armenisch. „Ich hab mir immer ein demokratisches, brüderliches System in der Türkei gewünscht, das ist eine große Hoffnung. Wir müssen immer unsere Hoffnung bewahren, ohne Hoffnung hat das Leben keinen Sinn.“

Haymatloz

D 2016 // R: Eren Önsöz // Dokumentarfilm // 94 min // FSK 0

Direkt nach der Machtergreifung durch die Nazis verloren rund ein Drittel der Professoren ihre Stellungen an deutschen Universitäten. Was die Wenigsten wissen: zahlreiche Intellektuelle, Juden und Antifaschisten, flüchteten in das unbekanntes Exilland Türkei. Staatsgründer Atatürk hatte die Deutschen eingeladen, an seiner ambitionierten Universitätsreform mitzuwirken.

Die Filmemacherin Eren Önsöz begleitet die letzten Nachkommen dieser Professoren an Schauplätze in der Schweiz, Deutschland und in der Türkei. Mithilfe von fünf Protagonisten, die in der Türkei geboren und aufgewachsen sind, untersucht sie dieses vergessene Kapitel deutsch-türkischer Geschichte, dessen Bedeutung bis in unsere Gegenwart reicht. An der Europäisierung der Türkei waren die renommierten Deutschen wesentlich beteiligt. Doch was ist von dem Kultur- und Wissenstransfer unter Premier Erdogan übrig geblieben? Wo doch heute in der Türkei die Atatürkschen Reformen rückgängig gemacht und laizistische Strukturen aufgelöst werden. Gilt das auch für die Bemühungen der Exilant? Inmitten der weltweiten Flüchtlingskrise wirft der Dokumentarfilm hochaktuelle Fragen auf und beleuchtet das Schicksal der akademischen Elite Deutschlands im türkischen Exil: Verfolgt, hofiert und „haymatloz“. (Quelle: Verleih)

Resonanzboden

Absprechpartnerin Presse: Sonja Renner | Email: sonja.renner@jugend-lsa.de
.lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.
Brandenburger Str. 9 | 39104 Magdeburg | Email: resonanzboden@lkj-sachsen-anhalt.de
Telefon: 0391-244 51 77 | Telefax: 0391-244 51 70 | www.resonanzboden.global

Eren Önsöz, geboren 1972 in Kayseri/Türkei. Studium Germanistik & Medienwissenschaften in Düsseldorf und Rom. Die Deutschtürkin studierte Germanistik und Medienwissenschaften in ihrer Heimatstadt Düsseldorf und in Rom.

Als Kabarettistin gehörte Önsöz dem *KGB-Kabarett gegen das Böse* an.

Seit 1997 arbeitet sie als freie Autorin, in erster Linie für den Westdeutschen Rundfunk. Sie verfasste unter anderem Kulturnachrichten und Reportagen für die Hörfunksender, aber auch Beiträge für populäre Fernsehsendungen wie *Cosmo TV* und *Monitor*.

Önsözens Abschlussfilm an der Kunsthochschule war der häufig aufgeführte Dokumentarfilm *Import-Export – Eine Reise in die deutsch-türkische Vergangenheit* (2006), der 2007 auch im Fernsehen gezeigt wurde.

Der zweite Dokumentarfilm von Eren Önsöz *Haymatloz* wurde erstmals am 4. März 2016 beim Filmfestival Türkei-Deutschland in Nürnberg aufgeführt. Er behandelt das Schicksal der deutschen Exilanten in der Türkei die während des NS-Regimes dort lebten und arbeiteten. Eren Önsöz begleitete 5 Protagonisten die in der Türkei geboren und aufgewachsen sind und wirft ein Licht auf dieses wenig bekannte Kapitel deutsch-türkischer Geschichte und seine Auswirkungen bis in die Gegenwart.

Resonanzboden

Absprechpartnerin Presse: Sonja Renner | Email: sonja.renner@jugend-lsa.de
.lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.
Brandenburger Str. 9 | 39104 Magdeburg | Email: resonanzboden@lkj-sachsen-anhalt.de
Telefon: 0391-244 51 77 | Telefax: 0391-244 51 70 | www.resonanzboden.global